

Aus dem Grazer Gemeinderat

Damit Sie draußen wissen, was drinnen vorgeht!

Die Grazer Gemeinderatssitzung vom 14. Februar 2019 zum Nachlesen.



Unnötiges Nachrüsten erhöht Betriebskosten eklatant „Lift-Gesetz“ führt zu Teuerung

In Graz und der Steiermark sind 2.400 ältere Liftanlagen vom verschärften Gesetz betroffen.

Lokalausweis: Eine Wohnhausanlage in der Wiener Straße, die trotz erledigten TÜV-Checks mit einer „Nachrüstung“ konfrontiert wird. Davor wurden die über 40 Jahre alten Aufzüge immer mit „Gut“ bewertet. Die Kosten für die Umrüstung belaufen sich auf rund 400.000,- Euro, diese müssten die BesitzerInnen der 132 Wohnungen tragen. Das heißt beispielsweise für eine 80 m² große Wohnung, dass sich die Zusatzkosten auf ca. € 2.450,- belaufen.

Das seit 2015 gültige Steirische Hebeanlagengesetz besagt, vereinfacht gesprochen, dass wesentlich strenger als bis jetzt nach „Stand der Technik“ geprüft werden muss, ob Aufzüge in Wohnhausan-



Steirisches Gesetz macht alte, aber sichere Lifte zur teuren Kostenfalle.

gen sicherheitstechnisch den in diesem Gesetz vorgegebenen Richtlinien entsprechen.

Viele der Grazerinnen und Grazer, die Eigentumswohnungen (mit Lift) besitzen, sind PensionistInnen, die oft jeden Euro umdrehen müssen und sich solche durch Gesetz abgedeckte „Extrazuckerl“

kaum oder gar nicht mehr leisten können. Betroffen davon sind auch Mieterinnen und Mieter. Die KPÖ setzt sich dafür ein, dass dieses Gesetz novelliert wird.

Haben Sie Fragen dazu? Rufen Sie unter 0316 / 71 71 08 den Mieternotruf der KPÖ an.

Druck zeigt Wirkung!



Es ist gut, dass ÖVP und FPÖ eingesehen haben, dass es wichtig ist, die Bevölkerung bei dem Großprojekt Plabutsch Gondel einzubinden. Man sieht nun, dass der Druck der Bevölkerung etwas bewegen kann.

Skeptisch bin ich allerdings, was den Termin der Volksbefragung betrifft. Was spricht eigentlich dagegen, die Bevölkerung noch in diesem Jahr zu befragen und nicht erst 2020? Bis dahin werden wichtige Beschlüsse zur Gondel im Gemeinderat gefällt werden. Außerdem könnte man sich die Planungskosten von 500.000 Euro und Verfahrenskosten von 70.000 Euro, welche bis zur Volksbefragung anfallen, ersparen.

Wir setzen uns für eine Reihe von Verbesserungen am Plabutsch ein: bessere Beschilderungen bei Wanderwegen, mehr Sitzmöglichkeiten und Kinderspielplätze sollen den Plabutsch zum Familienberg und nicht zum Eventberg machen, wie es bei einer 10er-Gondel der Fall wäre.

Deswegen werden wir Bürgermeister Nagl in dieser Frage auch weiterhin Paroli bieten und uns für einen Plabutsch einsetzen, der für die Grazerinnen und Grazer wahre Erholung bringt.

Ihre Stadträtin
Elke Kahr

Rathaus, 2. Stk, Tür 236
Tel.: 0316 / 872 20 60



Plabutsch|Gondel - Das sagt die Bevölkerung:

Familien- statt Eventberg!



Aus allen Nähten platzte das Wirtshaus Roschitz in der Georgigasse. In etwa 170 besorgte BürgerInnen, vor allem aus Eggenberg, waren erschienen und zeigten sich kämpferisch.



„Es war wichtig, dass die Bevölkerung einmal zu Wort kommen konnte“, so Klubobmann **Manfred Eber**. Es wurde leidenschaftlich und sehr sachlich diskutiert und

man merkte, wie vielen Leuten ihr Plabutsch am Herzen liegt. Grundtenor war:

„Familienberg statt Eventberg! Verbesserungen am Plabutsch sind erwünscht. Aber zu einer Seilbahn, die

in der Stunde 1.600 (!) Leute auf das beliebte Aussichtsplattform karren, sagen die Leute und wir Nein“, fasst der KPÖ-Klubmann den Abend zusammen.

Wollen Sie am Laufenden bleiben?

Melden Sie sich einfach unter **0316 / 872 2151** oder schreiben Sie an **klub.kpoe@stadt.graz.at** und wir senden Ihnen Informationsunterlagen zu.



KPÖ IM GRAZER GEMEINDERAT

20 PROBLEMATISCHE STRASSENAMEN IN GRAZ

Machen wir 20 mal Platz für Menschen, die ihr Leben im Zeichen der Humanität und in den Dienst der Gesellschaft gestellt haben und bis heute nicht ausreichend von unserer Stadt gewürdigt wurden“, fordert Gemeinderat **Andreas Fabisch**. Er führt weiter aus, dass es ein Irrtum ist, dass „die Straßennamen ein brei-



tes Spektrum aller Epochen darstellen sollen. Straßennamen sind eine hohe Ehre und sollen das Weltbild, die Geisteshaltung und Wertvorstellungen der Stadt zum Ausdruck bringen“. Der Antrag von Gemeinderat Fabisch wurde von ÖVP, SPÖ und FPÖ abgelehnt und somit findet keine Umbenennung der 20 Straßen statt.

GRAZ SOLL AUFBLÜHEN

Für das bevorstehende 60-Jahre Jubiläum des Steirischen Blumenwettbewerbs setzt sich Gemeinderätin **Christine Braunersreuther** ein, dass Graz daran teilnehmen soll. Sowohl die StadtgärtnerInnen wie auch die BewohnerInnen der Stadt Graz leisten



bereits jetzt sehr viel, um die Stadt mit liebevoll gepflanzten Blumenschmuck bunter zu machen. Ihnen gehört mit einer Teilnahme entsprechend gewürdigt. Doch ÖVP und FPÖ verwehren sich einer Teilnahme und haben dagegen gestimmt.

MEHR GEMEINDEWOHNUNGEN

Die Asylbetreuungsstelle in der Herrgottswiesgasse 292 hat mit Ende des Jahres 2018 geschlossen. Das Containerdorf befand sich auf einem Grundstück der Stadt Graz. Gemeinderätin **Elke Heinrichs** setzte sich nun dafür ein, dass auf diesem rund 6.000 Quadratmeter großen



Areal kommunaler Wohnbau entstehen soll. „Seit dem Wohnbauprogramm II gibt es keine konkreten Pläne mehr für die Errichtung neuer Gemeindeförderung. Dabei ist eine Entschärfung der Thematik rund um teure Wohnen nicht in Sicht. Es ist Zeit zu handeln“, fordert Heinrichs.

SOZIALCARD: ZUGANG ERLEICHTERN

Gemeinderätin **Uli Taberhofer** setzt sich für eine Änderung der Vorgehensweise rund um den Energiekostenzuschuss im Jahr 2019 ein. Bereits seit vergangenem Jahr müssen SozialCard-BesitzerInnen um die finanzielle Unterstützung extra ansuchen. Resultat: rund 2.000 anspruchsberechtigte Per-



sonen haben den Zuschuss nicht erhalten. „Heuer soll es erneut eine Verschärfung geben: Die Frist wird sogar wieder um mehr als zwei Wochen gekürzt. Diese Vorgehensweise ist nicht nachvollziehbar. Mit Treffsicherheit hat sie schon gar nichts zu tun, denn heizen müssen ja alle“, stellt Taberhofer fest.

INDOORSPIELPLÄTZE NÖTIG

In Graz haben im vergangenen Jahr die zwei beliebtesten Indoorspielplätze „Ellas Kinderzimmer“ und „Regenbogenwelt“ geschlossen, die eine passende Freizeitaktivität auch für Kleinkinder garantierten. Gerade bei Schlechtwettertagen und in den Wintermonaten



herrschte Hochzeit, es war allerdings sehr schwer, die besucherschwachen Monate zu überbrücken. Gemeinderat **Christian Sikora** will für künftige Betreiber solcher Einrichtungen eine Unterstützung bzw. Förderung, um ein „Überleben“ zu gewährleisten.

SMART METER - KOSTEN?

Heuer läuft der Einbau der intelligenten Stromzähler (Smart Meter) in Graz richtig an. Da ein Senden von Daten ermöglicht werden muss, sind bauliche Adaptierungen an rund 700 Trafostationen vorzunehmen. Gemeinderat **Kurt Luttenberger** fragte beim zuständigen Stadtrat Riegler



(ÖVP) nach, wie hoch die Kosten dafür sein werden. Dieser redet sich auf Vertragsgeheimnisse aus. Da stellt man sich die Frage: Eine Stadttochter (Energie Graz) beauftragt die andere Stadttochter (Citycom) für die Maßnahme und die BürgerInnen dürfen nicht erfahren, wie viel die Umstellung kostet!

►► Mehr Information unter 0316 / 872 2151 und kpoe-graz.at sowie  \KPGraz

Stadtteilzentren erhalten!

Eine drastische Kürzung der Mittel für die Stadtteilarbeit wurde von Vizebürgermeister Eustacchio (FPÖ) angekündigt, ohne genauere Gründe anzuführen. Das ist pure Willkür, mit der hier die wichtige Arbeit dieser Einrichtungen für die Grazerinnen und Grazer in ihrer Existenz bedroht wird. Ich kann nicht glauben, dass man die gute Arbeit der letzten Jahre nun



Ihr Stadtrat
Robert Krotzer
Rathaus, 2. Stk, Tür 231
Tel.: 0316 / 872 20 70

aus parteipolitischen Gründen bewusst aufs Spiel setzt. Die Stadtteilzentren bieten der Bewohnerschaft vor Ort verschiedenste Angebote, von Beratungen und Veranstaltungen über gemeinsame Sport- und Freizeit-Unternehmungen und Ausflüge, Nachhilfestunden für Kinder und Reparaturcafés bis hin zur Vermittlung bei Konflikten.

Wir setzen uns dafür ein, dass die Stadtteilzentren erhalten bleiben!

Weitere Initiativen der KPÖ im Gemeinderat 14. Februar 2019

- > **Kosten für Marketing der Stadt Graz**
Sahar Mohsenzada
- > **Wasserverlust in Graz**
- > **EU-Dienstleistungsrichtlinie**
Manfred Eber
- > **Unfares Juryverfahren Kulturjahr 2020**
Christine Braunersreuther
- > **Wanderweg Hubertushöhe**
Christian Sikora

Alle Initiativen unter www.kpoe-graz.at/gemeinderat